

Vorlage Nr. 14/3573

öffentlich

Datum: 02.09.2019
Dienststelle: OE 8
Bearbeitung: Frau Wenzel-Jankowski/Herr Brehmer

Gesundheitsausschuss	20.09.2019	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2019	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	07.10.2019	Kenntnis
Landschaftsausschuss	11.10.2019	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Zusammenführung von LVR-Institut für Versorgungsforschung (LVR-IVF) und Akademie für Seelische Gesundheit zu einem wie-Eigenbetrieb gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW

Beschlussvorschlag:

Der Landschaftsausschuss stimmt der Zusammenführung von LVR-Institut für Versorgungsforschung (LVR-IVF) und der Akademie für Seelische Gesundheit zu einem wie-Eigenbetrieb gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW zum 01.01.2020 zu und beauftragt die Verwaltung mit der weiteren Umsetzung. Der neue wie-Eigenbetrieb erhält den Namen LVR-Institut für Forschung und Bildung (LVR-IFuB).

Ergebnis:

Abweichend beschlossen, siehe Vorabinformation bzw. Niederschrift.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung:

Die LVR-Akademie für seelische Gesundheit hat als etablierte und anerkannte Weiterbildungsstätte für die psychiatrische Fachkrankenpflege eine lange Tradition. Um diese Kernaufgabe der Qualifizierung herum entwickelte sich in den Folgejahren ein sehr vielfältiges Bildungsprogramm zu Fach- und Führungsthemen der Psychiatrie. Die Bildungseinrichtung war stets ein Teil des Dezernates 8 und sowohl einerseits Bildungsdienstleister als auch eine steuernde Einheit der Verbundzentrale für ihre klinischen Einrichtungen

Das LVR-Institut für Versorgungsforschung (IVF) wurde vor dem Hintergrund einer wachsenden Bedeutung der psychiatrischen Versorgungsforschung durch Beschluss des LA im Jahr 2014 gegründet. Die Zielsetzungen lauteten, den LVR-Klinikverbund mit geeigneten Forschungsprojekten zu stärken und dabei die Stärke des Verbundes zu nutzen. Hierbei sollen insbesondere neue Modelle zur Verbesserung der Behandlungs- und Versorgungsqualität entwickelt und evaluiert werden, um sie später den Verbundkliniken und weiteren Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Die Akademie für Seelische Gesundheit und das IVF sollen zu einem Unternehmen in der Rechtsform wie - Eigenbetrieb in Anlehnung an die Eigenbetriebsverordnung NRW (EigVO) zusammengefasst werden. Als Standort für den neuen Eigenbetrieb ist Köln-Merheim vorgesehen.

Die LVR-Akademie für Seelische Gesundheit ist aktuell eine Verwaltungsgliederung des Dezernates 8 und mit seinen Aufwänden und Erträgen Teil des NKF-Haushaltes und ihre Mitarbeitenden sind im NKF-Stelleplan abgebildet. Das LVR-IVF ist aktuell mit seinen Aufwänden und Erträgen als sog. Sparte innerhalb der LVR-Klinik Köln angegliedert.

Das LVR-IVF soll zukünftig gemeinsam mit der LVR-Akademie für Seelische Gesundheit als LVR-Institut für Forschung und Bildung (LVR-IFuB) in einem wie-Eigenbetrieb zusammengefasst werden.

Geleitet werden soll der neue wie-Eigenbetrieb durch ein Kollegialorgan, welches aus einer kaufmännischen Werkleitung, der Direktion des LVR-IFV und der Leitungsperson der LVR-Akademie besteht. Das Leitungsgremium wird durch ein Verwaltungsteam unterstützt, das sich aus den bisherigen Verwaltungsstellen und den bestehenden Sekretariaten beider Einrichtungen zusammensetzt. Es ist beabsichtigt, die kaufmännische Werkleitung – mit Zustimmung durch den zuständigen Ausschuss - in Personalunion durch die Fachbereichsleitung für die wirtschaftliche Steuerung der Einrichtungsverbände des Dezernates 8 wahrnehmen zu lassen. Dies trägt zu einer erheblichen Kosteneinsparung bei. Die nähere Zusammenarbeit im Vorstand wird durch eine Geschäftsordnung geregelt, die dem Gesundheitsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird.

Die Geschäfte des Eigenbetriebs werden in zwei Sparten „Bildung“ und „Versorgungsforschung“ wahrgenommen.

Das LVR-IVF ist für alle Aspekte der Versorgungsforschung im LVR zuständig. Neben dem Kernbereich, der in der Durchführung von Forschungsvorhaben der psychiatrischen Versorgung und in der Beratung und Vernetzung von an Versorgungsforschung Interessier-

ten innerhalb des LVR im Sinne einer Forschungsplattform besteht, können auch Versorgungsforschungsvorhaben anderer Geschäftsbereiche des LVR im Rahmen von Projekten bearbeitet werden.

Die Verwaltung schlägt vor, dass die Aufgaben des Betriebsausschusses gemäß § 5 EigVO NRW und des Fachausschusses vom Gesundheitsausschuss wahrgenommen werden. Das Institut für Forschung und Bildung ist Teil des LVR-Klinikverbundes. Die Vorstände sind damit eingebunden in alle dort existierenden Gremien, wodurch eine optimale Vernetzung gewährleistet ist.

Durch eine Zusammenführung von LVR-IVF und Akademie lassen sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch große Chancen im Sinne einer win-win-Beziehung beschreiben, u.a.:

- Durch die Bildung den neuen wie-Eigenbetriebs am Standort Köln-Merheim können die in den letzten Jahren gewachsenen Synergien des LVR-IVF mit der LVR-Klinik (Nutzung der Infrastruktur) weiter genutzt werden.
- Synergien ergeben sich auch in der gemeinsamen Nutzung von Seminar- und Besprechungsräumen der LVR-Klinik Köln.
- Es besteht die Möglichkeit eines zielgerichteten Transfers von aktuellen Forschungsergebnissen in die Fort- und Weiterbildung der Akademie
- Die LVR-Akademie bietet ein etabliertes Forum für den Diskurs von Praktiker*innen im psychiatrischen Arbeitsfeld. Durch die angedachte Nachbarschaft und Kooperation von LVR-Akademie und LVR-IVF eröffnet sich für das IVF die Möglichkeit, diese derzeit ca. 1.600 Praktiker*innen jährlich in die Forschung mit einzubeziehen.

Im Zuge der Neugründung des wie-Eigenbetriebes werden die PG 064 und die Sparte „IVF“ in einem neuen Wirtschaftsplan zusammengeführt. Dadurch kommt es zu einer Entlastung des LVR-Haushaltes für 2020 in Höhe von rd. 77 T€ durch Wegfall des Zuschussbudgets sowie Entlastung des Stellenplans um 10,5 Stellen. Im Wirtschaftsplan der LVR-Klinik Köln kommt es zu einer Reduzierung des Umsatzes von rd. 1 Mio. €. Ergebnisauswirkungen ergeben sich nicht.

Der neue wie-Eigenbetrieb „Institut für Forschung und Bildung“ wird einen Gesamtumsatz von rd. 2 Mio. € haben. Ggf. entstehende betriebsbedingte Mehrkosten werden durch zu erwartende Synergien kompensiert. Das Ergebnis für 2020 ist ausgeglichen geplant. Der Finanzplan sieht für die nächsten fünf Jahre ebenfalls ausgeglichene Ergebnisse vor.

Somit wird die Ausgründung und der laufende Geschäftsbetrieb den Kernhaushalt nicht belasten.

Die Ausgliederung aus dem LVR-Haushalt sowie der LVR-Klinik Köln wird ausführlich im Rahmen des Veränderungsnachweises zum Haushaltsentwurf 2020 in die Novembersitzungen eingebracht.

Der Betrieb wird mit dem notwendigen Stammkapital unter Berücksichtigung ggfs. bestehender steuerlicher Erfordernisse ausgestattet.

Auf der Grundlage einer weiteren Vorlage erlässt die Landschaftsversammlung am 16.12.2019 eine Betriebssatzung, die die Gründungsvoraussetzung für den neuen Betrieb ist. Sie ist nach § 115 GO der Aufsichtsbehörde anzuzeigen. Neben der Betriebssatzung werden ein Wirtschaftsplan und eine Planbilanz vorgelegt. Im Anschluss erfolgt die Bestellung der neuen Vorstandsmitglieder durch den zuständigen Ausschuss. Bis zu einer Wahl eines eigenen Personalrates erfolgt die personalvertretungsrechtliche Begleitung durch den GPR.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3573:

1. Ausgangslage

1.1 Akademie für Seelische Gesundheit

Der LVR hat bereits im Zuge der Psychiatriereform in den Siebziger Jahren erkannt, dass eine nachhaltige Veränderung der Versorgungsstrukturen und Behandlungspraxis nur mit einer guten und angepassten Qualifizierung des psychiatrischen Behandlungsteams gelingt. Wie in den sonstigen Prozessen der Psychiatrie-Enquete hat der LVR auch im Bereich der Qualifizierung eine Vorreiterrolle eingenommen und als einer der ersten Krankenhaussträger in Deutschland eine Weiterbildungsstätte zur psychiatrischen Fachkrankenpflege eröffnet. Um diese Kernaufgabe der Qualifizierung herum entwickelte sich in den Folgejahren ein sehr vielfältiges Bildungsprogramm zu Fach- und Führungsthemen der Psychiatrie. Die Bildungseinrichtung war stets ein Teil des Dezernates 8 und sowohl einerseits Bildungsdienstleister als auch eine steuernde Einheit der Verbundzentrale für ihre klinischen Einrichtungen.

Die LVR-Akademie für Seelische Gesundheit arbeitet erfolgreich, mit bestem Kundenfeedback und einem hohen Leistungsvolumen. Die zentralen Kennzahlen werden im Folgenden kurz dargestellt:

- Ein interdisziplinäres Team mit weitgehend akademisch ausgebildeten Bildungsreferent*innen und qualifizierten Mitarbeiter*innen (insgesamt ca. 10 VK)
- Ein Programm mit jährlich ca. 100 i.d.R. mehrtägigen Seminaren zu Fach- und Führungsthemen
- Diverse, teils mehrjährige berufsbegleitende Weiterbildungsgänge zur Gestaltung von Fachkarrieren
- Ca. 1.600 Kursteilnehmer*innen pro Jahr
- Ca. 6.560 Teilnehmertage pro Jahr
- Ca. 1.680 Übernachtungen pro Jahr
- Der Aufwand der PG 64 im NKF-Haushalt von 0,9 Mio. Euro wird im Wesentlichen durch Teilnehmergebühren und Umlagen aus dem Klinikverbund gedeckt.

Die Bedeutung der LVR-Akademie für Seelische Gesundheit für die Zukunftssicherung des LVR-Klinikverbundes ist weiterwachsend. Der Wettbewerb im Bereich psychiatrischer Krankenhäuser, auch um verfügbares und gut qualifiziertes Fachpersonal, steigt. Eine der Stärken des LVR-Klinikverbundes ist sein dauerhaft hohes Engagement im Bereich der Fort- und Weiterbildung. Dieser Aspekt wird in Befragungen immer wieder als maßgeblicher Faktor für erlebte Arbeitgeberattraktivität des LVR genannt und ist eine große Chance, Mitarbeiter*innen auch in einer angespannten Arbeitsmarktsituation zu finden und zu binden. Die auch weiterhin erfolgreiche Arbeit der LVR-Akademie für Seelische Gesundheit ist somit erfolgskritisch für den LVR-Klinikverbund.

Aufbauend auf der sehr guten Arbeit und Expertise der LVR-Akademie für Seelische Gesundheit gibt es eine hohe Nachfrage aus dem Klinikverbund, aber auch von Externen

nach einem Ausbau der Angebote bei vielen Themen, weil aufgrund der bisherigen räumlichen Unterbringung am Standort Solingen Halfeshof das Platzkontingent in der überwiegenden Zahl der Kurse auf 2 bis 4 Plätze pro Klinik und Seminar beschränkt ist.

Insbesondere im Bereich der Unterstützung der Angebote für die fachärztliche Weiterbildung durch Selbsterfahrungsgruppen kann der Bedarf trotz in den vergangenen Jahren vollzogenen Erweiterungen nicht gedeckt werden. Hier ist auf vielfachen Wunsch aus dem Klinikverbund eine Ausweitung des Angebotes durch die Einstellung von einem psychologischen Psychotherapeuten*in mit Zulassung als Selbsterfahrungsgruppenleiter*in geplant.

Die obligatorischen Bildungsmaßnahmen zur Führungskräfteentwicklung werden für den LVR-Klinikverbund durch das Dezernat 8 und die LVR-Akademie für Seelische Gesundheit gesteuert und durchgeführt. Die Ausweitung des bestehenden Führungskräfteentwicklungsprogramms und eine Intensivierung und Ausweitung des Führungskräfte nachwuchsprogramms auch auf die Führungskräfte im Verbund Heilpädagogischer Hilfen ist vorgesehen.

Aktuell befindet sich die Akademie für Seelische Gesundheit am Standort Halfeshof der Jugendhilfe Rheinland in Mitten der historischen Gesamtanlage des Campus. Allerdings ist der Standort Solingen innerhalb des Gebietes des Klinikverbundes randständig und insbesondere mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur höchst umständlich und zeitaufwändig zu erreichen. Für die Gewinnung von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen wie auch von nebenamtlich Unterrichtenden (ca. 150 Personen pro Jahr) ist die Lage nachteilig, was besonders angesichts des anstehenden Generationswechsels in den kommenden 10 Jahren problematisch ist. Vor dem Hintergrund der aktuellen räumlichen Kapazitäten stoßen die Programmangebote des regulären Kursprogramms wie auch die Erweiterungsplanungen (Ausbau der Selbsterfahrungsgruppen für Ärzt*innen, Ausbau der Fortbildungsangebote für Führungskräfte des LVR-HPH-Verbundes) an ihre Grenzen. Angesichts der beschriebenen Standortnachteile hat die Akademie für Seelische Gesundheit mit dem Dezernat 3 verabredet, das von ihr genutzte Gebäude am Standort Halfeshof bis Ende 2022 aufzugeben und der Jugendhilfe Rheinland für deren Zwecke zu überlassen. Für die Akademie für Seelische Gesundheit muss daher ein neuer Standort gefunden werden.

1.2 LVR-Institut für Versorgungsforschung (LVR-IVF)

Das LVR-IVF wurde vor dem Hintergrund einer wachsenden Bedeutung der psychiatrischen Versorgungsforschung durch Beschluss des LA im Jahr 2014 (Vorlage 13/3437) gegründet. Die Zielsetzungen lauteten, den LVR-Klinikverbund mit geeigneten Forschungsprojekten zu stärken und dabei die Stärke des Verbundes zu nutzen. Hierbei sollen insbesondere neue Modelle zur Verbesserung der Behandlungs- und Versorgungsqualität entwickelt und evaluiert werden, um sie später den Verbundkliniken und weiteren Interessierten zur Verfügung zu stellen. Kernbereiche der Versorgungsforschung sind dabei die Analyse der Versorgungsrealität hinsichtlich Über-, Unter- oder Fehlversorgung, Ursachenforschung zur (erhöhten) Inanspruchnahme, Auswirkungen des neuen Entgeltsystems, Entwicklung und Implementierung von Qualitätssicherungsmaßnahmen inklusive notwendiger Indikatoren.

Die Institutsarbeiten wurden in den Gründungsjahren 2014 bis 2016 unter Leitung des Gründungsdirektors Herrn Prof. Gaebel durchgeführt. Ein wissenschaftlicher Beirat wurde gegründet und nahm seine Arbeit auf. Einige zentrale Projekte wurden initiiert, wie z.B. die LVR-Qualitätsindikatoren, Polypharmazie-Analysen, die Etablierung einer für Forschungszwecke nutzbaren klinischen Datenbank, die Auswertung von Daten zur Zwangsaufnahme in Zusammenarbeit mit LVR-Kliniken sowie die Einwerbung erster Drittmittelprojekte (DAQUMECA und eMEN).

Mit dem Wechsel der Institutsleitung auf Frau Prof. Gouzoulis-Mayfrank erfolgte im Herbst 2016 der Umzug des Instituts von Düsseldorf nach Köln an die dortige LVR-Klinik. Die wissenschaftlichen Projekte aus den Gründungsjahren wurden fortgeführt und erweitert, z. B. mit neuen Projekten zur Implementierung innovativer Versorgungsformen für schwer psychisch Erkrankte (Projekte EVA-Netz und PsyKom). Zunehmend werden Anfragen zur Unterstützung und Kooperation aus dem Klinikverbund und von externen Interessierten an das LVR-IVF herangetragen, woraus sich bereits eine erfolgreiche Drittmittelinwerbung ergeben hat (Projekt I-REACH). Im Rahmen der Nachwuchsförderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde erfolgreich ein Drittmittelprojekt zur Analyse der Versorgung von Brustkrebspatientinnen mit einer vorbestehenden somatischen oder psychischen Behinderung eingeworben (Projekt CANDY). Nach erfolgreicher verbundinterner und externer (wissenschaftlicher Beirat) Zwischenevaluation wurde im Jahr 2017 beschlossen, das Institut ohne zeitliche Begrenzung fortzuführen und personell aufzustocken, so dass aktuell neben dem wissenschaftlichen Koordinator 3,5 Vollzeitstellen für Wissenschaftliche Mitarbeitende und eine Vollzeitstelle für eine Verwaltungsfachkraft als Kernteam zur Verfügung stehen. Zur weiteren Information über die Arbeit des IVF wird auf die Jahresberichte 2014 bis 2018 des IVF verwiesen (Vorlagen 14/3359 und 14/2627/1 und 14/1864).

Die Versorgungsforschung erfährt generell in Deutschland seit der DFG-Denkschrift zur Versorgungsforschung aus dem Jahr 2010 eine zunehmende Bedeutung und Förderung. Beispielhaft sind die Förderinitiativen der Bundesärztekammer sowie der Innovationsfonds zu nennen. Die Versorgungsforschung erfährt dabei nicht nur eine quantitative Ausweitung, sondern auch eine zunehmende fachliche Differenzierung. Die methodischen Ansprüche an Drittmittelanträge steigen und es wird von den Fördermittelgebern nahezu immer eine Vernetzung der relevanten Akteure verlangt. Die Drittmittelakquise wird in der Versorgungsforschung vor diesem Hintergrund zunehmend anspruchsvoller und kompetitiver.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung sowie der durchgeführten Evaluation erfolgte zwischen der Dezernentin 8 und der Landesdirektorin sowie daraus folgend mit der Dezernentin 8 und der Institutsleitung eine Zielvereinbarung mit dem Inhalt, dass IVF mit einem erweiterten Aufgabenspektrum und einer verbesserten Personalausstattung fortzuführen. Das IVF wird seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von neuen psychosozialen Versorgungsmodellen verstärken (Projekte PsyKom, EVA-Netz, NWpG Köln, I-REACH). Angestrebt sind die Weiterführung und der Ausbau der 2017 eingeführten Qualitätsindikatoren im LVR-Klinikverbund, die weitergehende Analyse aus Routinedaten für die BAG-Psychiatrie und den LVR-Klinikverbund sowie der Ausbau von Projekten im Kontext von E-Mental-Health zur Nutzung online-basierter Beratungs- und Therapieelemente (Fortsetzung der Projekte eMen und I-REACH).

Ein weiteres wichtiges Themenfeld ist die weitergehende Forschung zur Patientenautonomie und Vermeidung von freiheitseinschränkenden Maßnahmen (FeM) in der Versorgung psychisch Erkrankter sein (Projekte DEFEM I und II) sowie der Ausbau der Projekte zur Erforschung der somatischen Versorgungssituation psychisch erkrankter Menschen. Weitere Forschungsgebiete in Entwicklung und Planung sind die partizipative Forschung, Pflegewissenschaften, Themen der forensischen Psychiatrie sowie aus den Bereichen Inklusion und Teilhabe. Zu diesen Themenkomplexen wird die Institutsleitung in den kommenden Jahresberichten den jeweiligen Stand näher ausführen.

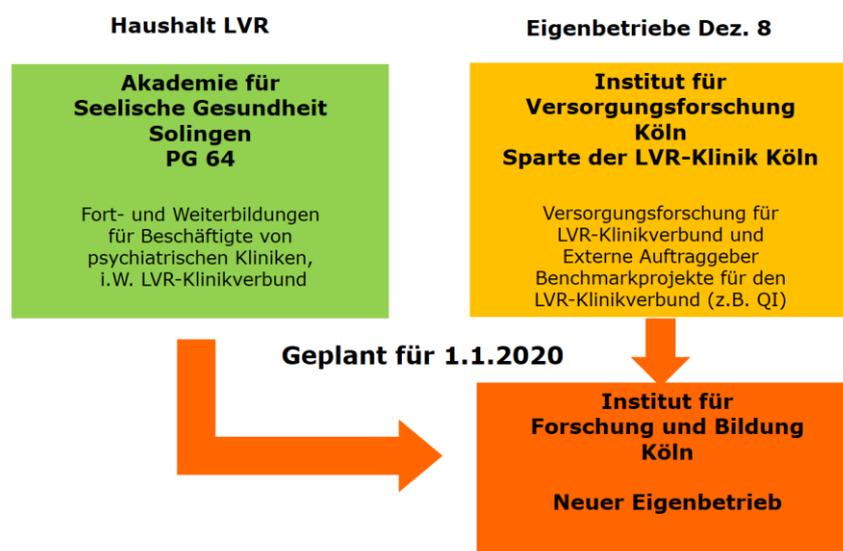
Zur Herstellung einer auch formal für potentielle Fördergeber größeren Unabhängigkeit des Instituts wird zudem eine Überführung des IVF von einer sog. „Sparte“ der LVR-Klinik Köln in einen wie-Eigenbetrieb des LVR im Zusammenschluss mit der LVR-Akademie für Seelische Gesundheit angestrebt.

2. Zusammenführung von LVR-IVF und der LVR-Akademie für Seelische Gesundheit

Das IVF und die LVR-Akademie für Seelische Gesundheit sollen zu einem Unternehmen in der Rechtsform wie-Eigenbetrieb in Anlehnung an die Eigenbetriebsverordnung NRW (EigVO) zusammengefasst werden. Als Standort für den neuen Eigenbetrieb ist Köln-Merheim vorgesehen.

2.1. Organisation des LVR-Instituts für Forschung und Bildung

Die LVR-Akademie für Seelische Gesundheit ist aktuell eine Verwaltungsgliederung des Dezernates 8 und mit seinen Aufwänden und Erträgen Teil des NKF-Haushaltes und ihre Mitarbeitenden sind im NKF-Stelleplan abgebildet. Das LVR-IVF ist aktuell mit seinen Aufwänden und Erträgen als sog. Sparte innerhalb der LVR-Klinik Köln angegliedert (s. nachfolgende Grafik).



Das LVR-IVF soll zukünftig gemeinsam mit der LVR-Akademie für Seelische Gesundheit als LVR-Institut für Forschung und Bildung (LVR-IFuB) in einem wie-Eigenbetrieb zusammengefasst werden.



Geleitet werden soll der neue wie-Eigenbetrieb durch ein Kollegialorgan, welches aus einer kaufmännischen Werkleitung, der Direktion des LVR-IFV und der Leitungsperson der LVR-Akademie besteht. Das Leitungsgremium wird durch ein Verwaltungsteam unterstützt, das sich aus den bisherigen Verwaltungsstellen und den bestehenden Sekretariaten beider Einrichtungen zusammensetzt. Es ist beabsichtigt, die kaufmännische Werkleitung – mit Zustimmung durch den zuständigen Ausschuss - in Personalunion durch die Fachbereichsleitung für die wirtschaftliche Steuerung der Einrichtungsverbünde des Dezernates 8 wahrnehmen zu lassen. In Anbetracht des Gesamtumsatzes wird kein Bedarf für eine Vollzeitstelle gesehen. Im Übrigen können dadurch auch Synergien im Finanzmanagement erzielt werden. Die nähere Zusammenarbeit im Vorstand wird durch eine Geschäftsordnung geregelt, die dem Gesundheitsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird.

Institut für Forschung und Bildung



Die Geschäfte des Eigenbetriebs werden in zwei Sparten „Bildung“ und „Versorgungsforschung“ wahrgenommen:

Die Aufgaben der Akademie, Qualifizierung von Führungskräften der Einrichtungsverbände des Dezernates 8 sowie die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden des LVR-Klinikverbundes sind unter Ziffer 1.1. näher beschrieben worden.

Das LVR-IVF ist für alle Aspekte der Versorgungsforschung im LVR zuständig. Neben dem Kernbereich, der in der Durchführung von Forschungsvorhaben der psychiatrischen Versorgung und in der Beratung und Vernetzung von an Versorgungsforschung Interessierten innerhalb des LVR im Sinne einer Forschungsplattform besteht, können auch Versorgungsforschungsvorhaben anderer Geschäftsbereiche des LVR im Rahmen von Projekten bearbeitet werden. Die Aufträge zur Einwerbung von Drittmitteln, zur Konzeption und Durchführung von Fachveranstaltungen sowie Aus- und Fortbildung in der Versorgungsforschung sind unter Ziffer 2.2. beschrieben.

Um die fachliche Qualität der beiden Sparten zu gewährleisten, werden für beide Fachbeiräte eingerichtet. Zu diesem Zweck werden die bestehenden Beiräte in die neue Struktur überführt. Diese Fachbeiräte fungieren als Beratungsgremien und sind mit Fachexperten aus den LVR-Einrichtungen, der Zentralverwaltung und Externen besetzt.

Die Verwaltung schlägt vor, dass die Aufgaben des Betriebsausschusses gemäß § 5 EigVO NRW und des Fachausschusses vom Gesundheitsausschuss wahrgenommen werden.

Das Institut für Forschung und Bildung ist Teil des LVR-Klinikverbundes. Die Vorstände sind damit eingebunden in alle dort existierenden Gremien, wodurch eine optimale Vernetzung gewährleistet ist.

2.2 Chancen einer organisatorischen und räumlichen Verbindung zwischen LVR-IVF und Akademie für Seelischen Gesundheit an einem Standort

Durch eine Zusammenführung von LVR-IVF und Akademie lassen sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch große Chancen im Sinne einer win-win-Beziehung beschreiben:

- Durch die Bildung den neuen wie-Eigenbetriebs am Standort Köln-Merheim können die in den letzten Jahren gewachsenen Synergien des LVR-IVF mit der LVR-Klinik (Nutzung der Infrastruktur) weiter genutzt werden.
- Für die Akademie, die den Standort Solingen ohnehin verlassen muss, bietet sich mit dem Umzug nach Köln der zentrale Standortvorteil einer Metropolregion in einem noch zu errichtenden Neubau.
- Synergistisch können die bisherigen sehr knappen administrativen Strukturen zusammengefasst und gemeinsam genutzt werden (Verwaltungsfachangestellte und Sekretariat).
- Synergien ergeben sich auch in der gemeinsamen Nutzung von Seminar- und Besprechungsräumen der LVR-Klinik Köln.

- In ihrer Programmgestaltung ist der Akademie besonders daran gelegen, mit ihren Weiterbildungsthemen den state-of-the-art im psychiatrischen Diskurs zu repräsentieren. An die vertretenen fachlichen Positionen und die vermittelten Behandlungsansätze wird häufig das Kriterium der Evidenzbasierung angelegt. Sehr nahe an der aktuellen Forschung und ihren Ergebnissen zu sein, ist deshalb eindeutig als vorteilhaft zu bewerten. Gleiches gilt für die Nähe zum Hochschuldiskurs. Die LVR-Akademie bemüht sich in den letzten Jahren verstärkt darum, Kooperationen mit Hochschulen zu suchen und zu gestalten (z. B. durch den Bildungsgang „weiterbildungsintegriertes Studium in der psychiatrischen Pflege“). In diesem Kontext von beruflicher Bildung und Akademisierung setzt die Akademie weiter auf eine Parallelität und Integration von Bildungswegen. An dieser Stelle kann eine enge Zusammenarbeit mit dem LVR-IVF nur von Vorteil sein. Angestrebt ist auch, Kurs teilnehmende aus dem Angebot der LVR-Akademie und assoziierten akademischen Bildungsgängen seitens des LVR-IVF bei Bachelor-, Master- und Promotionsthemen zu unterstützen oder sie auch in vom LVR-IVF verantworteten Forschungsprojekten mit einzubeziehen.
- Die LVR-Akademie bietet ein etabliertes Forum für den Diskurs von Praktiker*innen im psychiatrischen Arbeitsfeld. Durch die angedachte Nachbarschaft und Kooperation von LVR-Akademie und LVR-IVF eröffnet sich für das IVF die Möglichkeit, diese derzeit ca. 1.600 Praktiker*innen jährlich in die Forschung mit einzubeziehen. Beispielsweise lassen sich im Dialog mit dieser Gruppe praxisrelevante Forschungsfragen generieren, wie mit den Instrumenten teilnehmender Beobachtung im Seminarkontext. Ebenso könnte dieser Kontext in der Bearbeitung von Forschungsfragen genutzt werden, was insbesondere mit der Umsetzung und Anwendung qualitativer Forschungsdesigns und –Methoden in der Arbeit des LVR-IVF korrespondiert. Im Ergebnis liegt in der Verbindung von LVR-Akademie und LVR-IVF eine große Chance, der Gefahr einer zu praxisfernen Forschung im „elfenbeinernen Turm“ entgegenzuwirken.
- Zwar gehört die Evaluation von Bildungsprozessen nicht zum originären Auftrag des LVR-IVF. Relevant können aber Fragestellungen sein, die Outcome-Effekte im Sinne des Behandlungserfolgs z.B. bei Schulungen zur Gewaltminimierung im psychiatrischen Alltag oder von Implementierungsprozessen zu neuen Behandlungsverfahren in den Blick nehmen.
- Mitarbeitende von LVR-Akademie und LVR-IVF könnten sich wechselseitig in Fragen der Entwicklung von Curricula und in der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Bildungsangebote beraten.
- Es besteht die Möglichkeit eines zielgerichteten Transfers von aktuellen Forschungsergebnissen in die Fort- und Weiterbildung der Akademie.
- Die Planung und Gestaltung von LVR-Symposien und Fokustagungen, die zum Aufgabenbereich des LVR-IVF gehören, wären auch als joined-venture-Projekte gemeinsam mit der LVR-Akademie vorstellbar, wenn sich in einem weiterentwickelten Tagungsdesign Zielsetzungen eines vertieften Wissenschaftsdiskurses und solche der Fortbildung verbinden.

3. Finanzielle Auswirkungen

Die Akademie für seelische Gesundheit und das Institut für Versorgungsforschung sind bereits im LVR-Gesamtabschluss enthalten.

Die Akademie wird zurzeit als PG 064 im LVR-Kernhaushalt unter dem Produktbereich 07 „Gesundheitsdienste und Altenpflege“ geführt. Der Haushaltsentwurf sieht für das Jahr 2020 Erträge von 936 T€ vor, denen Aufwendungen von 1.013 T€ gegenüberstehen. Die Finanzierung setzt sich aus Teilnehmer*innengebühren und Personalkostenzuschüsse der LVR-Kliniken zusammen. Im Stellenplan des LVR sind 10,5 Stellen enthalten.

Das IVF wird als eigenständige Sparte im Wirtschaftsplan der LVR-Klinik Köln geführt. Der Wirtschaftsplan der LVR-Klinik Köln sieht für das IVF für das Jahr 2020 Erträge von 1.108 T€ vor, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Die Finanzierung setzt sich aus der Umlage der LVR-Kliniken für die Verbundaufgaben (QI, Forschungsdatenbank, etc.) sowie Zuschüsse und Zuwendungen von externen Zuschussgebern für Drittmittelprojekte zusammen. Der Stellenplan sieht für 2020 7,62 VK vor.

Im Zuge der Neugründung des wie Eigenbetriebes werden die PG 064 und die Sparte „IVF“ in einem neuen Wirtschaftsplan zusammengeführt. Dadurch kommt es zu einer Entlastung des LVR-Haushaltes für 2020 in Höhe von rd. 77 T€ durch Wegfall des Zuschussbudgets sowie Entlastung des Stellenplans um 10,5 Stellen. Im Wirtschaftsplan der LVR-Klinik Köln kommt es zu einer Reduzierung des Umsatzes von rd. 1 Mio€. Ergebnisauswirkungen ergeben sich nicht.

Der neue wie Eigenbetrieb „Institut für Forschung und Bildung“ wird einen Gesamtumsatz von rd. 2 Mio€ haben. Die Finanzierung der Leistungsbereiche wird vorerst beibehalten, wobei die Finanzierung der Seminarangebote der Akademie zukünftig leistungsgerecht weiterentwickelt wird. Die Umsatzentwicklung wird in Abhängigkeit von den eingeworbenen Forschungsprojekten des Institutes stark schwanken. Die Zusammenführung führt zu Mehraufwendungen für die gesetzlich vorgegebene Jahresabschlussprüfung, interne Verwaltung, etc. die in die Umlagen und Projektkosten bei Forschungsprojekten eingerechnet werden. Ggf. entstehende betriebsbedingte Mehrkosten werden durch zu erwartende Synergien kompensiert. Das Ergebnis für 2020 ist ausgeglichen geplant. Der Finanzplan sieht für die nächsten fünf Jahre ebenfalls ausgeglichene Ergebnisse vor.

Somit wird die Ausgründung und der laufende Geschäftsbetrieb den Kernhaushalt nicht belasten.

Die Ausgliederung aus dem LVR-Haushalt sowie der LVR-Klinik Köln wird ausführlich im Rahmen des Veränderungsnachweises zum Haushaltsentwurf 2020 in die Novembersitzungen eingebracht.

Der Betrieb wird mit dem notwendigen Stammkapital unter Berücksichtigung ggfs. bestehender steuerlicher Erfordernisse ausgestattet.

Das Institut für Forschung und Bildung wird als Eigenbetrieb als Beteiligung des LVR geführt und damit eingebunden in den LVR-Gesamtabschluss. Als Einrichtung des LVR-Klinikverbundes erfolgt die Steuerung über die Verbundzentrale in Dezernat 8.

Alle Tätigkeiten der Akademie sowie des Institutes sind bisher im gemeinnützigen Bereich des LVR angesiedelt. Für den neuen Betrieb wird ebenfalls eine Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft angestrebt. Eine detaillierte steuerliche Beurteilung wird bei Satzungserstellung vorgenommen.

Durch die Entscheidung für die Zielplanung der Jugendhilfe Rheinland und damit den zwingenden Umzug der Akademie für seelische Gesundheit von Solingen an einen neuen Standort, werden bauliche Maßnahmen erforderlich, für die zurzeit Machbarkeitsstudien erstellt werden. Das bietet die Chance, Synergieeffekte von Akademie und Institut auch baulich optimal zu berücksichtigen.

4. Weiteres Verfahren

Auf der Grundlage einer weiteren Vorlage erlässt die Landschaftsversammlung am 16.12.2019 eine Betriebssatzung, die die Gründungsvoraussetzung für den neuen Betrieb ist. Sie ist nach § 115 GO der Aufsichtsbehörde anzuzeigen. Neben der Betriebssatzung werden ein Wirtschaftsplan und eine Planbilanz vorgelegt. Im Anschluss erfolgt die Bestellung der neuen Vorstandsmitglieder durch den zuständigen Ausschuss. Bis zu einer Wahl eines eigenen Personalrates erfolgt die personalvertretungsrechtliche Begleitung durch den GPR.

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i